



GREVENBROICHER GEGEN GHETTOS

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates!

Ich darf mich zunächst dafür bedanken, dass ich hier sprechen darf. Ob Sie mir nicht nur zuhören, sondern mich auch erhören, kann ich nur hoffen.

Ich hoffe das nicht nur für mich, sondern insbesondere für die Betroffenen.

Das sind zuvorderst die Menschen, die für die Dauer von 16 Monaten auch vielleicht auch länger in Containern leben müssen. Dies eingezäunt und abgegrenzt. Zumeist ohne Hoffnung, bleiben und sich hier etwas aufbauen zu können.

Betroffen sind aber auch insbesondere Anwohner, denen seit 2015 jede Klagemöglichkeit genommen wird, um die geplanten Maßnahmen baurechtlich überprüfen zu lassen.

Ich weiß, Sie hier alle wissen das. Das haben Sie mir und meinen Mitstreitern in zahlreichen Gesprächen bestätigt.

Warum erinnere ich daran?

Ich bin eine Mutter von noch kleinen Kindern und zusätzlich halbtags berufstätig. Wie in vielen Familien muss auch ich dazu verdienen, um unsere kleine Familie durchzubringen. Und trotz meiner Doppelbelastung muss auch ich zusehen, dass insbesondere meine Kinder versorgt sind, wenn sie krank werden, erfahre täglich, was heißt, etwas versprochen zu bekommen, was dann unter dem Hinweis „Dafür ist kein Geld da“ dann doch nicht gehalten wird. So stelle mir jeden Abend, wenn ich zu Bett gehe, die Frage: „Wie soll es weitergehen?“.

Warum sitze ich hier? Warum engagiere ich mich dafür, dass Geflüchtete nicht in Containern leben müssen? Was geht mich das eigentlich an? Habe ich nicht genug Sorgen? Was treibt mich an? Schutz meines Eigentums, das ich nicht habe und ich mir auch nicht leisten kann?

Schon jetzt leben Menschen mit geringem Einkommen in feuchten und verschimmelten Wohnungen und können sich zunehmend dennoch immer weniger Miete, Strom und Heizung leisten. Schon jetzt haben wir keinen Wohnraum für Geflüchtete.

Nun werden überall Container hingestellt und eingezäunt, damit dort schlagartig mehrere Hundert Menschen Schutz vor Regen und Kälte finden. Nein, ein Wohnen ist das nicht.

Und dann? Was wird dann? Haben Sie, Herr Bürgermeister, darauf eine Antwort? Oder Sie liebe Ratsmitglieder? Nein, das haben Sie nicht. In den vielen Gesprächen konnten sie das nicht beantworten.

Der Bau von Containern ist keine Lösung. Sondern ein Spiel auf Zeit. Zeit, die sie sich nehmen sollten, um gründlich zu prüfen, ob es nicht doch eine andere Lösung gibt. Sie sind dazu bereit?

Nun liegt Ihnen ein Gutachten vor, in welchem es heißt, dass sie keine Wahl haben, weil sie es angeblich nicht entscheiden können? Ist das so? Haben Sie wirklich keine Wahl? Wenn nein, warum finden dann andernorts Bürgerentscheide statt? Wird dort wirklich zwingendes Recht gebrochen?

Nun, meine Mitstreiter und ich hatten keine Gelegenheit, das Gutachten näher prüfen zu lassen.

Herr Maaßen behauptet, Sie stünden unter Zeitdruck. Ist das so? Die gesetzliche Frist von 8 Wochen für die Prüfung des ersten Bürgerbegehrens haben Sie bereits seit Wochen verstreichen lassen, ohne dass irgendetwas veranlasst wurde. Dazu steht auch in dem erst nach Fristablauf erstellten Gutachtens nichts. Übrigens auch nicht dazu, dass Sie unbedingt jetzt entscheiden müssen. Ist das also glaubwürdig, was Herr Maaßen da sagt?

Warum also die Eile?

Oder haben Sie einfach keine Zeit? Zeit, die ich mir als berufstätige Mutter zweier Kinder nehmen muss, um vielleicht doch noch zu verhindern, was später bitter bereut wird?

Vor einigen Wochen haben wir alle auf dem Marktplatz in Grevenbroich demonstriert. Für Demokratie. Und jetzt?

Es geht hier und jetzt in dieser Sitzung nicht unbedingt darum, abschließend zu entscheiden.

Sondern zunächst darum, sich die notwendige Zeit zu nehmen, etwas zu prüfen, was für sehr viele Bürger wichtig ist und für das sogar berufstätige Mütter wie ich ihrer Familie das rauben, was für sie am wichtigsten ist, aber ohnehin schon nicht genug da ist: Zeit.

Ich appelliere an Sie: Nehmen Sie sich die Zeit, die es braucht! Und wenn es auch nur dazu dient, nach außen hin zu zeigen, dass Sie unser Anliegen und unsere Sorgen ernst nehmen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!